



Wenn wir Kontakt haben Teil 1

In einem gemütlich eingerichteten Raum, in einem der obersten Stockwerke, im Gebäude der Vereinten Nationen in New York, macht sich ein weißhaariger Mann vor einer Gruppe alter Herren in teuren Anzügen daran eine kleine Ansprache zu halten. Fast augenblicklich wird es still im Raum.

„Meine sehr verehrten Herren, ich danke ihnen für ihre Aufmerksamkeit. Wir, der Rat der 12 Weisen sind hier und heute zusammengekommen um zu entscheiden, wie im Fall eines Erstkontakts mit Außerirdischen auf unserem Planeten zu verfahren ist. Ich möchte daran erinnern, dass niemand in dieser Runde über einem anderen steht. Alle sind gleichberechtigt. Jeder hat 4 Stimmen. 2 Ja- und 2 Neinstimmen. Es gibt bei jedem Beschluss 2 Abstimmungen wobei jeder nur eine Stimme abgeben darf. Wer nicht mit stimmt, vergibt damit automatisch eine Ja Stimme. Am Ende werden alle abgegebenen Stimmen gegen gezählt und die Mehrheit entscheidet. Sie können mit ihrem Verhalten den Ausgang der Abstimmungen beeinflussen.

Ich bitte sie darum, seien sie authentisch in ihrem Abstimmungsverhalten. Jeder von uns hat eine Nummer. Wir reden uns bitte nur mit den Nummern an. Wie immer sind die Nummern jedes Mal neu verteilt so, dass jeder einmal eine andere Nummer hat. Diese Sitzung wird aufgezeichnet, bitte bedenken sie ihre Worte, die Nachwelt wird es ihnen danken. Ich gebe nun das Wort an die Nummer 2. Danke sehr.“ Bedächtiger Applaus erfüllte den Raum und ein schwächlicher grauhaariger Mann mit dicker Brille begab sich ans Rednerpult.

„Danke Nummer 1. Meine Herren, wie schon erwähnt, geht es heute darum festzustellen, wie wir uns am besten verhalten, wenn Außerirdische auf der Erde landen. Wir alle wissen, dass Hollywood dieses Thema schon fast bis zur Gänze ausgereizt hat und damit eine Menge Vorlagen dafür geliefert hat, wie es auf gar keinen Fall laufen sollte.“ Zustimmendes Raunen ging durch die Runde. „Wenn wir die Angelegenheit einmal sachlich und wissenschaftlich betrachten, können wir bereits ein paar Eckpunkte festmachen, die für die Entscheidungsfindung heute von wert sein dürften.“ Man nickte sich zustimmend zu und lauschte weiter den Ausführungen von Nummer 2. „Erst einmal können wir die Tatsache, dass eine raumfahrende Zivilisation es geschafft hat die gewaltigen Entfernungen im All zu überwinden, damit gleichsetzen, dass sie uns weit voraus sein dürften. Dann können wir auch davon ausgehen, dass eine solche Zivilisation bereits in der Lage ist, im All Bergbau zu betreiben.“ Die Spannung im Raum stieg. „Wir können also sagen, dass eine solche Zivilisation kaum Interesse an unseren Ressourcen haben sollte.“ Die Spannung entlud sich in Applaus und zustimmenden rufen. „Ich gebe das Wort an Nummer 5 weiter.“ Wieder gab es Applaus für den Redner. Ein korpulenter Mann, der sich unentwegt den Schweiß mit einem Taschentuch von der Stirn und den Wangen wischen musste, erhob sich und wackelte zum Pult. Er schien ständig nach Luft schnappen zu müssen und so wurde seine Rede immer wieder von seinen tiefen Atemzügen unterbrochen. „Danke Nummer . . . 2. Nach neuesten Schätzungen . . . sind wir, vor allem auf Grund unserer Aggressivität . . . für eine solche Zivilisation eher uninteressant. Sollten sie dennoch . . . bei uns auftauchen, dann sollten wir auf Überraschungen vorbereitet sein.“ Besorgte Blicke wechselten die Runde. Plötzlich ging die Tür auf und ein paar junge Damen brachten Getränke und kleine Leckereien herein. Erfreut blickte Nummer 5 zu den Servierwagen und unterbrach die Sitzung für eine kleine Pause.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).